



— Abg. v. Werder (cont.) wünscht Ermächtigung für die landwirthschaftlichen Genossenschaften, sucht die der Landwirthschaft im § 3 gedachte Sonderstellung als begründet zu beweisen und will



[illegible]







# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 70. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 11. Februar.

45. Jahrgang. 1897.

Ein Dummkopf bleibt ein Dummkopf nur,  
für sich, in Feld und Haus,  
doch wie Du ihn zu Einfluss bringst,  
wird gleich ein Schurke draus.

Grillparzer.

(34. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Die Dame in Grau.

Kriminal-Roman von Georges Ohnet.

Wie viel Geld wollen Sie?

Der Bandit hob mit belebter Miene den Kopf und sagte rauf:

„Glauben Sie, daß ich mich von Ihnen werde bezahlen lassen? Behalten Sie Ihr Geld.“

Er begann zu lachen und zuckte die Achseln.

„Ich werde die Mutter heute Abend erschießen, ihr geben Sie, was Sie wollen.“

Er schritt der Thür zu. Daugiat hielt ihn zurück und sagte in erstem Ton:

„Aber kein Betrug? Sie reisen ab, Sie verpflichten sich dazu?“

„Ich gebe Ihnen mein Wort.“

Und mit dieser edlen Erklärung entfernte sich Charles.

Am Abend erschien seine Mutter bei dem Litteraten und meldete unter Seufzen und Schlägen, daß ihr „sehr strafbares, aber noch immer theures Kind“ nach West abgereist sei.

Dort wollte er die Mittel zum Auswandern erwarten, die sie ihm senden würde. Später, wenn er seinen Aufenthalt in irgend einer Stadt der neuen Welt genommen haben würde, wollte sie ihm folgen. Wie peinlich es in ihrem Alter wäre, die Heimath zu verlassen, um unter Fremden zu leben, deren Sprache man nicht verstand.

„Das wird Ihnen Klaffereien ersparen“, sagte Daugiat kalt.

Als die Alte merkte, daß ihre Nahrung auf den Litteraten gar keine Wirkung machte, wurde sie hart wie ein Stein; ihre Thränen versiegten in einem Nu, und sie sparte mit ihren Seufzern. Sie sah aufmerksam um sich, als schäfe sie den Werth der Möbel ab, um sich eine Idee zu machen, wie viel Geld man von einem so einfach wohnenden Manne verlangen könne.

Daugiat beobachtete sie und las ihr die Sorge aus den Augen.

„Ich an Ihrer Stelle würde mit dem Nachreisen nicht warten, bis er dort angelangt ist, ich würde ihn begleiten und ihm das Geld nicht geben, ich würde es behalten, um in einem Lande, wo französisch gesprochen wird, wie in Canada, ein Geschäft zu errichten. Er ist in West, ich würde ihm morgen nachfahren und ihm gerade nur das Geld für die Lebensfahrt anvertrauen. Mit dem, was ich noch geben werde, könnt Ihr Beide, wenn Ihr vernünftig seid, auskommen.“

Bei diesen Worten konnte sich die Mutter Charles' nicht enthalten zu sagen:

„Das Leben in diesen Ländern muß sehr kostspielig sein.“

„Ja, aber man lebt dort, während hier.“

„Gut, gut“, brummte die Alte, „wir wissen, daß wir fort müssen.“

„Und nie zurückkommen dürfen.“

„Wenn ich einmal das Meer hinter mir habe, werde ich wohl nicht mehr Lust haben, noch einmal zurückzufahren, ich, die ich schon krank bin, wenn ich bloß nach Villeneuve fahre!“

Daugiat öffnete die Kade seines Schreibtisches, nahm ein bereit gestelltes Paket heraus und reichte es der Mutter Charles'.

„Da drin sind sechshundert Francs... Ich gebe sie Ihnen aus meiner Tasche... Hoffen Sie daher nicht, daß ich es nochmals thue.“

„O Herr Daugiat“, rief die Alte, sich in Dankbarkeitsbezeugungen erschöpfend, „ich habe Ihr gutes Herz richtig beurtheilt.“

„Siehst Du“, sagte ich zu meinem Sohne, „Herr Daugiat ist ein Mann, der die Menschheit versteht, er wird uns nicht in Noth lassen.“

Wir werden ewig Ihre dankbaren Diener sein. Ach, wenn meine arme Annie wüßte, was vorgeht... sie hätte uns vielleicht mehr gegeben... Sie war so gut!“

Diesmal wurde Daugiat beinahe küßte. Er schob die Mutter Charles' zur Thür und sagte:

„Jetzt ist's genug. Ich brauche nicht Ihre Dankbarkeit, zähle aber auf Ihre Pünktlichkeit... Sie reisen morgen ab, und man wird weder von Ihnen noch von Ihrem Sohne jemals etwas hören... Niemals!... Verstanden?“

Niemals, mein werther Herr! Ach, wenn mir der Himmel statt meines Puppen einen solchen Sohn wie Sie gegeben hätte... Ich wäre zu glücklich gewesen!“

„Danke sehr“, sagte der Litterat und setzte die Alte vor die Thür.

Am Abend, als er in der Wohnung Annie's beim Kamin mit seinem Freunde wachte, sprach er zum ersten Mal von dem Mörder.

„Was ist aus dem Glenden geworden?“ fragte Jacques.

„Er ist für immer verschwunden... Du wirst nichts mehr mit ihm zu schaffen haben.“

„Woher weißt Du das?“

„Ich habe ihm sein Reisefeldt gelöst.“

Jacques sah seinen Freund verblüfft an.

„Warum hast Du ihn nicht der Gerechtigkeit ausgeliefert?“

„Damit Du mir nicht eines Tages Vorwürfe machst, daß ich es that.“

„Ja?“

„Ja, Du.“

„Aber ich hätte ihn mit Freuden getödtet, dieses Ungeheuer, das mein Leben zerstörte!“

„Schön! In der That, Du hättest ihn tödten sollen, als die Gelegenheit sich Dir bot... Es wäre gleich zu Ende gewesen, man hätte ein paar Tage davon gesprochen, und dann wäre es still gewesen... Aber ihn vor den Gerichtshof stellen... All den Schmutz und all das Blut, in dem sich der Brigant gewälzt hat, aufzuräumen, hielt ich für beflagenswerth.“

Jacques schloß einen Augenblick, dann sagte er:

„Du hättest für diesen Schurken stets eine seltsame Schwäche.“

„Ich gestehe es“, antwortete Daugiat. „Er interessirte mich, weil er Blut und Muskeln besaß. In seinem Geiste war er eine Art Heros. Er berechnete nie die Tragweite seiner Handlungen, er führte sie impulsiv, gefestigt Hauptes durch. Wenn er sie erwogen hätte, wäre er vielleicht vor ihrer Schwächlichkeit und Grausamkeit zurückgewichen. Er war ein Ungeheuer, gleich den Tigern, die von Natur aus wild sind und kein Rassenmerkmal anwenden... Solche Geschöpfe wie er bilden die kühnen Männer, aus denen man im Kriege so großen Nutzen zieht. Bei ihnen giebt es kein Unterhandeln: Man treibt sie vorwärts, sie laufen, stoßen Alles um oder gehen zu Grunde. Diese Kerle haben Hörner aus Blei und Herzen aus Bronze. Nichts hält sie auf.“

Jacques antwortete nicht. Den Kopf gesenkt haltend, schien er die Worte seines Freundes nicht gehört zu haben. Nach einer ziemlich langen Weile hob er die Stirne, stieß einen Seufzer aus und sagte:

„Annie hat ihn geliebt...“

„Dich hat sie geliebt und stirbt daran! Sei gegen diese arme Frau nicht unantbar. Wenn sie Dich nicht mit leidenschaftlicher Energie verteidigt hätte, läge sie nicht in der Agonie, und Du lägest unter der Erde. Gewiß hat sie Fehler begangen, aber sie hat sie gut gemacht, wie sie konnte. Und was die Aufrichtigkeit ihrer Meinung zu Dir betrifft, so hat sie sie mit dem Einsatz ihres Lebens bewiesen... Hättest Du ebenso viel für sie gethan? Ich will es glauben, aber es ist nicht sicher. Die Frauen sind tapferer und anhänglicher als die Männer, ohne Hintergedanken... Wenn es keine Ehrenfränge, Rettungsmedaillen und andere, kleinsten Anknüpfungen gäbe, würden wir Männer ein wenig näher hinführen, ehe sie sich Gefahren aussetzen... Die Frauen nicht... Warte, sie erwacht...“

Annie beugte sich in ihrem Bette und marmelte unbestimmte Worte. Daugiat erhob sich, und den Kopf der Verwundeten mit brüderlicher Sorgfalt aufhebend, reichte er ihr den Trank, der sie beruhigte. Sie sah ihn mit ihrem wirren Augen an und lächelte, dann glitt ein Schatten über ihre Stirne, und sie sagte mit dumpfer Stimme:

„Jacques... Wo ist Jacques?“

„Dauern Sie sich nicht... Er ist in Sicherheit...“

„Nein, der Mörder wird zurückkommen, um jetzt ihn zu tödten... Verlassen Sie Jacques nicht, niemals... In Zweien seid Ihr nicht zu viel gegen diesen Glenden...“

„Er ist weit von hier, beruhigen Sie sich... Jacques läuft gar keine Gefahr...“

„Weißt Du... Nichts ist weit genug...“

„Erschöpfte fiel sie auf ihre Kissen zurück und schob dort mühsam ihren Kopf hin und her. Aber nach Verlauf einer Minute wurde sie ruhiger, rührte sich nicht mehr und schloß die Augen. Daugiat kehrte zu Jacques zurück.“

„Du siehst: immer nur Du. In diesem fiebernden Gehirn sitzt nur ein einziger Gedanke: der, Deine Sicherheit zu vergewissern.“

„Ja, das weiß ich.“

„Hast Du sie so geliebt, wie sie Dich liebt?“

Jacques schloß, dann sagte er:

„Was mir das Herz zerreißt, ist, daß sie mir Grauen einflößt, daß das ungerade ist und daß ich diese Empfindung nicht besorgen kann. Zwischen ihr und mir steht die Hindernis: das unschuldige, das reine, das sanfte Opfer. Dieser Schatten verflucht mich nicht, es gelingt mir nicht, ihn zu verletzen, wider Willen und ohne Unterlaß lege ich an meiner Seite die Todte, die mir vorwirft, sie nicht allein nicht gerächt, sondern auch vergessen und verachtet zu haben.“

„Phantasieen, durch Ermüdung verursacht. Du wachst seit mehreren Nächten, Deine Nerven sind überreizt, und Dein Kopf ist matt. Streck Dich auf dem Kanapee dort aus und schlaf.“

„Ich könnte nicht schlafen. Mir scheint, daß ich nun mein ganzes Leben schlaflos bleiben werde.“

Sie blieben, ohne mehr zu reden, beim Kamin sitzen, und gegen zwei Uhr schlummerte Daugiat, der nicht dieselben Gründe zum Einschlafen hatte wie sein Freund, in seinem Fauteuil ein. Auf der Straße war es still geworden und das Zimmer in Halbdunkel getaucht. Jacques folgte mit groß offenen Augen dem Spiele der Schatten, die das plötzlich aufflammende Feuer auf den Plafond warf, als es ihm schien, daß Annie seinen Namen ausspreche.

(Fortsetzung folgt.)

## Brand-Malerei.

Wort: Nur Kunst schafft Kunst.

Zur Erlernung dieser schönen Kunst im Hause gehört die richtige Anordnung des Brennfeuers, gleich dem Binsel des Malers oder der Weisheit des Zeichners. Ferner viele künstlerische Vorgehensweisen. Unterricht im künstlerischen, raschfertigen Brandmalen, sowie im Zeichnen ertheilt

Meister Baumeister, Kranienstraße 2.

Großes Lager von Kränzen in Holz und Leder.



Glas! Porzellan!

Ausstattungsgeschäft.

Billigste

Einkaufsquelle.

Grossartige Auswahl.

M. Stillger,

gegr. 1858, 1842

16. Münzergasse 16.

## Zur Aufklärung.

Zur Befestigung gegenseitiger unwahrer Gerüchte erkläre ich hiermit, daß das Hotel

## „Zum grünen Wald“

von mir noch mehrere Jahre in unveränderter Weise weitergeführt wird.

Mit fernem Wohlwollen empfehlend zeichne

Achtungsvoll

Philipp Fuhr.

Deutsche Ausgabe.

6. Auflage.

Trilby

Roman von G. du Maurier.

Preis brosch. M. 4.50, eleg. geb. M. 5.50.

Verl. v. R. Lutz, Stuttgart.

In jed. Buchh. vorräthig. 1704

## Gemischte Marmelade

per Pfd. 55 Pf.

13429

Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.

## Feist's

Mainzer Carnevals-Postkarten

mit den Zeitrednern sind in 2. Edition, 1000 Stk.,

Neubau, Bahnhofen zu haben. — Nur für

Wiederverkauf. b. Ludwig Feist, Mainz.

## Orangen,

Messina, per Dtd. 80 Pf.

spanische, per Dtd. 85 Pf. u. Mk. 1.10,

spanische Blut, per Dtd. Mk. 1.25,

Mandarinen, per Dtd. Mk. 1.10

bei 1678

J. Rapp, Goldgasse 2.

## Briefmarken.

Ich bin im Monatslof Freitag bis Sonntag mit einem großen Vorrath gebräuchlicher und ungebrauchter Briefmarken von 10 Uhr ab zu sprechen und lade alle Briefmarkensammler Wiesbadens zur gef. Ansicht ein.

Nieder aus Frankfurt a.M.

Stearinlichter, in guten Qualitäten, zu billigen Preisen bei

1679

J. Rapp, Goldgasse 2.

Zu kaufen gesucht werden

100 Centner gute Kartoffeln.

Schriftliche Offerten an No. 26 Hotel Villa Rossa zu adressiren.

Ein gebrauchtes Pneumatic-Rad

zu kaufen gesucht. Off. Sonnenbergstraße 1 beim Portier abzugeben.

Mit oder ohne Möbel

wird eine herrschaftliche Villa mit mindestens 5 Salons und

7 Schlafzimmern als bald zu mieten oder

zu kaufen gesucht. —

Kaufpreis ca. 150- b.

250.000 Mk.

1381

J. Meier, Immobilien-Agentur, Tauhausstr. 26.







**Deutsche Rothweine,**

zum Theil 1893er,

für deren Reinheit ich Jede Garantie übernehme und deren feine Qualität jeden Kenner vollumfänglich befriedigt.

|                 |                |
|-----------------|----------------|
| Ingeheimer      | Flasche 70 Pf. |
| Affenhaler      | 80             |
| Ahrbacher       | 90             |
| Oberingelheimer | 1.20           |
| Assmannshäuser  | 1.20           |

bei 10 Pf. Abnahme 5 Pf. billiger.

600

**Wilh. Heinr. Birek,**  
Ecke Adelhaid- und Gräbenstrasse.

Telephon No. 216.

Weinkellereien: Adelhaidstrasse 41 u. 46.  
Moritzstrasse 22.**Butter.****Frische bayrische Landbutter,**  
absolut ausgewählte saure Speisebutter, pro Pfund 88 Pf.**Centrifugen-Schrahm-Tafelbutter,**  
feinste Rollereibutter, pro Pf. Mt. 1.08.**Schrahm-Tafelbutter,** aus pasteurisiertem Rahm der Rollerei  
Jülingen in Waldeck, das feinste erhaltende Butterprodukt, stets gleich-  
mäßig in Farbe u. Geschmack, wochenlang haltbar, pro Pf. Mt. 1.18.

Für Wiederverkäufer u. Groß-Consumenten entsprechend bill.

**Lebensmittel-Consumtotal Wiesbaden,**  
Schwalbacherstrasse 49, gegenüber d. Emser u. Plattnerstr.

Telephon 414.

Pfd. 35 Pf. St. franz. gemischt. Dst Pfd. 35 Pf.

bei 10 Pf. Abnahme 5 Pf. billiger.

Carl Ziss, 30. Gräbenstrasse 30.

In meiner Fleischhalle werden fortwährend prima gemästete, rund und mager gefleischte, nicht zu junge und nicht zu alte Ochsen, Küder und Hammel, welche am Markt zuerst vergriffen sind, ausgehoben. Die Preise für diese feinen Fleisch- und Fettwaren bleiben fernerhin stets so niedrig gestellt, daß ich meine werthe Kundschafft und Nachbarschafft, sowie das mich beschreibende Publikum jeden Standes zufrieden stellen werde. Um Schweinefleisch gut einzuführen, sollt von nur jungen Thieren der Schlachtoppen 50 und die Bratenstücke 60 Pf. per Pfd. Frische wohlschmeckende Würst gibt es täglich und kostet seine Leber- und Blutw. 30 Pf., Fleischw., Prekops, extrafeine Leberwurst u. f. w. 60 Pf. Ebenso erlaube ich mir an dieser Stelle meine nebenan neu errichtete, von Herrn L. Henniger geführte Colonialwaaren, Drogen, Farben u. Cigarrenhandlung zu empfehlen, in welcher ich bestrebt, um auch darin bauernde Kundschafft zu erweitern, die allerfeinsten Artikel möglichst billig verkaufen lasse. Bestellungen für beide Geschäfte nehme ich gerne entgegen. Befehlen werden mit aller Sorgfalt ausgeführt und auf Wunsch ins Haus geliefert.

Hochachtungsvoll J. Ulrich, Friedrichstrasse 11.

**Beste Hausmacher Eiermüden,**  
Eier, Sand- und Hadenmüden, in Bush-Macaroni, türkische Pfeischn, Apfelkuchen, amerik. Müggel, Apfelkuchen, getrocknete Birnen, Prünken, Süßkirschen etc. in bekannter Güte billigst im

Lebensmittel-Consumgeschäft A. Kollath,

Widderberg 14.

Mt. 1.00, Rechten Fromage de Brie, 30 Pf.  
9 Pf. Lauterbacher Käse 10 Pf. 30 Pf.  
Mt. 1.00, Rechten Schweizerkäse, bei 5 Pfd. 90 Pf.  
Borsgat. Margarine 50, 60, 75, Zweifelfett 35-50 Pf.  
Schokol. u. 24, 40, 48, 60, 70 u. 80 Pf.  
Eierkirschen, vollkornig, Pfd. 45 Pf., Kernseife, bei 5 Pfd. 20 Pf.

J. Schaab, Gräbenstrasse 3.

**Für Maskenbälle,**  
Carnevalistische Sitzungen**Carneval. Kopfbedeckungen**  
jezt. Art (in Stoff), ebenso auch**Carneval. Abzeichen,**  
Metallorden, Schleifen und Bänder  
für Damen und Herren.**Pick flor!**  
neuester Carnevalscherz, Dattend 50 Pf.**Bygotphones,**  
Papier-Musikinstrumente, als: Regenschirm, Spazier-  
stock, Tabackspfeife etc.**Vatermörder, Knallfächer,**  
Confetti-Bomben,  
Chem. Verwandlungs-Rosen.**Wiesbadener Fahnen-Fabrik,**  
Bärenstrasse 2.**Grosses Möbel-Stofflager**  
in: Crepe, Granit, Rips, Fantasie.Seide, Elfenfelder und französische Fabrikate, uni  
und gepreßte Plüsch, Plüschfrise, Plüsch  
mit Seiden-Untergrund.Ferner empfohlen wir:  
Molton, Wolfrisse, Filzstücke für Stickeren,  
Cretonne für Vorhänge und Möbelbezüge. 18960**J. & F. Suth,** Friedrichstrasse 8 u. 10.**Drucksachen aller Art**  
liefert schnell und billig**Edel'sche Buchdruckerel,** Schützenhofstr. 3.  
Elegante zu verleihen. Vorrath in allen  
Größen. 298**Carl Meilinger,**  
Ecke Ellenbogen- und  
Neugasse.**Fräcke****Ch. Keiper,** Webergasse 34.Morgens und jeden Freitag  
frische Schellfischeemp. bill. 11963  
A. Nicolay,  
Ecke Karl- und  
Adelshausstrasse.**Für 3 Mark eine grosse feine Waschgarnitur,**5 Theile, tadellose Waare. Ausstellung im Schaufenster. Bessere Garnituren in Auswahl sehr  
billig. Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.**Von Mittwoch, den 10., bis incl.  
Dienstag, den 16. c.,**

werden sämtliche sich auf Lager befindlichen

**Reste Kleiderstoffe,**

reine Wolle, 2-7 Meter enthaltend,

durchwegs mit **90 Pf.** per Meter verkauft.**Bisheriger Preis 1.50 bis 3 Mark.****S. Guttman & Co.,**

S. Webergasse 8.

1608

**Ich empfehle täglich frisch:****Weissbrod,  
Reines Kornbrod,  
Emser Brod,  
Kopfbrod,  
Französisch Brod,  
Englisch Brod,  
Schrotbrod,  
Kraftbrod,**in ganzen und halben Laiben in vorzüg-  
lichen Qualitäten und zu den billigsten  
Tagespreisen. 1585**Fritz Bossong,****Wiener Feinbäckerei u. Conditorei,  
Kirchgasse 42a, Mauritiusstrasse 2.**

Telephon No. 486.

**Kaffee-Umschlag.**Prima gebr. Kaffee per Pfd. 75 Pf. bis Mt. 1.80.  
Prima gebr. Perlkaffee per Pfd. Mt. 1.20 bis 2.—**Kirchner,** 1299

Wellstrasse 27, Eckladen.

**Französ. Cognac**

(ärztlich empfohlen).

Cognac fin Champ., 1876er, Mk. 5.—

Cognac „ „ 1869er, „ 6.—

per 1/2 Fl. Mk. 2.50 u. Mk. 3.—

empfehlen 375

**J. M. Roth Nachf.,**

Kleine Burgstrasse 1,

Wilh. Plies,

Herrngartenstrasse 7.

**Frische  
Niemwedieper Schellfische.****Franz Blank,** Bahnhofstrasse 12.**Frische Schellfische**

in Eispackung treffen morgen ein. 535

**J. M. Roth Nachf.,**

Al. Burgstrasse 1.

**Schellfische**

von 25 Pf. an per Pfd.

Kleine 20 Pf.

Bad-Schellfische 18 Pf.

**Cabliau**

2-4 Pfund, im Ganzen 25 p. Pf.

4-7 „ 30 Pf.

Auschnitt 40 Pf.

Empfehle ferner in Holzmörs auf Gurken 5 Pf.

**Fischhaus, Wellstrasse 25.****Cabliau 35 u. 40 Pf.**

ff. Schellfisch v. 35 Pf. an.

**Karl Erb, Nerostrasse 12.**

Prima Stockisch Wüstenbognache 6 und auf dem Markt.

40 Pf. Schoppen feinst. Salatol 40 Pf. 1607

bei Carl Ziss, 30. Gräbenstrasse 30.

**Naturbutter**

10 Pfd. Mt. 5.

Gong Mt. 4.

Kammerling 3. Linie (Scherr.)

Die Thee's des Import-Hauses von

**Julius Steffelbauer,**

Langgasse 32, im Adler,

erfassen sich durch ihre als vorzügl. anerkannten Qualitäten,

hier sowie ausw., stets grösserer Würdigung u. Beliebtheit.

**Grosse directe Abschlüsse am Thee-****Markt,** sachmännische Mischung und Behandlung

sichern der werthen Kundschafft stets das Beste in jeder

Preislage zu. — Ganz besonders beliebt sind folgende

Marken: 778

No. 18 Haushalt-Thee per Pfund Mk. 2.40.

No. 20 Frühstück-Thee „ „ 3.—

No. 1 p. Pfd. Mk. 3.60, No. 2 p. Pfd. Mk. 4.—

No. 0 p. Pfd. Mk. 5.—